

Der Staat des deutschen Buchhandels.

Eine tiefgelehrte Abhandlung nach der Statistik des D. A. Schulz'schen Adreßbuches. *)



Der Staat des deutschen Buchhandels ist ein absoluter, denn sein Unterthan, der Geist, wird noch weniger anständig behandelt, als in Staaten, welche Verfassungs = Lücken besitzen. Der Geist geräth zunächst in die Tinte, dann wird er gefaßt, geformt und gedrechselt, dann gesetzt, und zuweilen versetzt, angeschwärzt und gefeilt; dann erduldet er Correction und Druck; dann wird er verlegt, schlecht honorirt, sehr geleimt, heftig behandelt und

*) Vorgetragen im Stiftungsfest des Berliner Buchhändler = Vereins von einem Schriftsteller.

gepreßt, dann gebunden, öffentlich verkauft und zuletzt, wie in Japan, wo man sich zum Minister ausbilden kann, aufgeschnitten und den Rezensenten-Hunden vorgeworfen. Wer könnte sich auch über diese Maßregelungen wundern, wenn er erfährt, daß die Buchhändler 3 Kaiser, 4 Könige, 1 Landvogt, 1 Markgraf, 1 gewöhnlichen Fürsten und einen höchst wahrscheinlichen Kurfürst haben! Der letztere ist zwar Kurfürst gedruckt, wer indeß die sittliche und politische Geschichte des kurfürstlichen Hauses kennt, wird zugeben, daß da leicht eine Verwechslung vorgefallen, vorn eine fremde Type eingeschoben und ein Druckfehler passirt sein kann. — Um gerecht zu sein, muß ich übrigens zugestehen, daß der Staat der Buchhändler, mindestens negativ, Manches vor anderen Staaten voraus hat. Er hat z. B. nur einen Bischof und sonst gar keine Priester, Pfaffen und Mönche; nur 1 Krieger, 2 Hauptmänner, 3 Herolde, 1 Heerdegen, und 1 Helm — ermessen Sie diese Billigkeit des Militair-Budgets! — nur 1 Schloß, nur 1 Cammerer und 11 Hofmänner, unter denen freilich 9 aus dem ff, die (Verlags-Talente!) krumm sind, wenn sie sich bücken, — 1 Edelmann, 1 Edlen und — trotzdem Mecklenburg in Berlin, Hauptstadt der Bismark Brandenburg, vielbeschäftigt ist, nur 3 Ritter und gar keinen Junker, die Glücklichen! Auch haben die Buchhändler ihren Bundestag nicht in Frankfurt a. M., wo die Sauerländer und Völker vertreten sind, sondern in Leipzig, und da geschieht in jedem Jahre etwas, was in Frankfurt a. M. leider bis jetzt noch nie ordentlich geschehen ist: es wird Abrechnung gehalten. Auch sind die Buchhandel-Commissiönäre nicht mit Commis ohne Ehre zu verwechseln.

Was das Land betrifft, so kann man den Buchhandel immerhin auch eine schöne Gegend nennen. Er hat eine Menge Berge; außer dem großen Güttenberg, der trotz der feudalen und nassauischen Wolken, welche ihn zuweilen umhüllen, mit ewigem Lorbeer bedeckt ist — u. A. die beiden hohen Goldsteine, welche die Dichter besingen aber nie besteigen, den Kupferberg bei Mainz, Rosenberge, Rosenthäler und Rosenbäume, 4 Palmen, 2 Linden, 1 Quelle und 1 Dörfel. Belebt ist diese

reizende Gegend durch 2 Adler, die hier nicht zu den hohen Raubvögeln gehören und auch keine rothen Adler sind, 3 Falken, 5 Wölfe, und 1 Wölfe — der wahrscheinlich noch keinen Schriftsteller angefallen hat —, 1 Unze, 2 Füchse, (viel zu wenig!) 1 Greif, 1 Habicht, — ich bitte in dieser Zusammenstellung keine satyrische Absichtlichkeit vorauszusetzen — 1 Löwen, 3 Bären, d. h. unangebundene, nur 3—4 Böcke, 1 Sobel, 2 Hirsche, 6 Haasen — die Nichts von mir verlegt haben, und von denen Einer (Photograph in Berlin), trotz seiner 2 Löffel, rein von der Sonne lebt, wenn sie auch bei ihm nicht immer die keusche ist, — noch etwas Wild in Krakau, 1 Falter, 1 Kuh, 1 Meysel, 2 Störche und 2 Strauße, 3 andere Vögel, und einen Capaun, mit dem Beinamen Karlowa, der in Celle mit kleinen Romanen zu thun hat, während anderswo die Karlowa's gerade deßhalb in mancher Zelle mit kleinen Romanen zu thun haben, weil sie den Haupt-Namen jener Compagnie nicht repräsentiren. Ebenso auffallend ist es, daß alle diese Thiere so gut fortkommen, während im ganzen Staate nur 2 Biewege sind, ferner daß auf 1 Henne in Stuttgart 2 Hähne und 4 altdeutsche Henninge kommen — so daß sich diese vielbeschäftigte Henne später auch Hahn = Hahn nennen dürfte — und daß in dem vielen lyrischen und dramatischen Wasser des deutschen Buchhandels nur 1 Hering, 1 Krabbe und 1 Krebs gefunden wird. Letzterer namentlich ist ganz unbegreiflich, und scheint diese Angabe der statistischen Redaction des Buchhandel = Staates durch dessen Premierminister offiziös zugekommen zu sein. Wunder nimmt es auch, daß nur 1 Kirchhof, 1 Grube und 1 Aschenfeldt vorhanden, wo doch so viel begraben wird, so viel verschiedene Zeitungen sind, und so viel den unanständigen Weg alles Fleisches geht.

Ackerbau, Handwerk, Industrie &c. sind unter den Buchhändlern ziemlich vertreten. Sie haben eine Menge Bauern, von denen sich aber nur 3 so nennen, die andern Schulze und Meier tituliren lassen, 2 Hirten, 5 Schäfer — von denen namentlich Einer in Berlin sein Schäfchen in's Trockene gebracht hat —, 1 Baumgärtner, 4 Förster, 3 Jäger, denen, ebenfalls in Berlin,

ein Weidmann gesetzt ist, 9 Köhler, 4 Fischer, 1 Färber (allerdings sehr wenig für die verschiedenen Couleuren!), 1 Nestler, 1 Glaser, 1 Bräuer und 5 Böttcher, 4 Zimmermänner, 2 Seiler — die für die ganze Schnürung ausreichen! — 2 Maurer und viele Wagner, Weber, Schneider, Schmiede und Müller, Letztere aber fast nur Papiermüller. — Wie gut sich die Buchhändler zu nähren wissen, beweist die geringe Consumption von Brod gegenüber der großen des Fleisches. Sie haben nur 1 unvollkommenen Becker, 1 Bracker, 1 Brodtmann und einen einzigen Backofen, und dagegen 1 Fleischhauer, 2 Fleischmänner, 4 Fleischer, 1 Wurster und 5 Köche. Daß sie auch zu trinken verstehen und sich manchen Guttentag machen, wenn sie auch von Letzteren nur Einen und nur 1 Krug, 1 Kellner, 1 Seidel, 1 Becher, 2 Gläser, 1 Pulle Grüneberger, 2 Kummel und 1 Kühler angeben, steht fest. Wo 2 Keller, 6 Krüger, wo immer 2 Masse und 2 noch Seeliger sind, und es nie an Fröhlig und Wohlgemuth, nie an Scherz, an einem Till, Schalk, Löscher, Pichler, an einem Tieftrunk und an einer Beckmann-Flasche fehlt, da geht's sicher lustig zu. So lustig, daß man sich wenig um den Handel und noch weniger um die Kunst bekümmert. Sie haben nur 2 gewöhnliche Kaufmänner und — selbstverständlich wo so viel in Papier gemacht wird — 1 Rothschild, und 1 Baumeister, 3 Geiger, 4 Pfeiffer, 1 Hopfer, 2 gefeierte Reimer und 1 Reiter, nämlich einen Kunst-Reiter in Bernburg.

Da die deutschen Schriftsteller behaupten, daß die Buchhändler durchweg nicht von schlechten Eltern sind, muß es sehr auffallen, daß eine Masse derselben nur mit ihren Vornamen austritt. Ich will Ihnen nur das ABC nennen: Abel, Adam, Albert, Albrecht, Alexander, André, Anton, Arnold, Aronjohn, Bartholomäus, Bernard, Berthold, Bertram — später kommt noch Robert! — Christoph, Claussen, Cohn, Conrad u. s. w. Warum, fragt man sich mit Recht, wenn sie wirklich ihre Abstammung nicht verrathen wollen, haben sie sich nicht einen Namen gemacht? Da dies doch den Buchhändlern so kinderleicht wird. Sobald Einer Ein Mal gutes Honorar giebt, hat er einen. Und

wer fragt überhaupt heut noch nach Abstammung! Wie lumpig ist Manches, was von ganz hoch herkommt, während gerade das, was die lumpigste Abkunft hat, sich zum Allerhöchsten, Alleredelsten und Ewigsten erhebt: das Papier zu Göthe, Schiller, Lessing, Humboldt u. s. w.

Was man überhaupt von dem Charakter der Buchhändler zu halten hat, möge Ihnen — ich verhalte mich so objektiv wie möglich — die Statistik aussprechen. 2 sind Ehrlich — — — und 1 Billig und 6 Kühn; neben 5 Großen und einem Magnus findet man 2 Kleine; 2 nennen sich ganz ungenirt als Kluge und 2 als Weise, während sich die anderen Klugen Krumm, Hager, Dürr und Schmalzer nennen. 2 nennen sich nur Zeh — mir sind mehrere so vorgekommen — nur Einer Reich, und nur Einer will Am Ende sein! Daß dies, wie Hartleben, Hunger u. s. w. ein wenig nach Verstellung den Schriftstellern gegenüber schmeckt, wird Der nicht leugnen, der da sieht, daß, so oft Langewiesche vorkommen, Mercy gesagt wird, nämlich 2 Mal, und daß neben denjenigen Herren, die sich Bon, Freund, Besser, Engel, Engelmann, Förderer und Helfer nennen, ganz offen 1 Bürger, — 1 Wütherich, — 1 Schröpfer, — 3 Schindler — und 2 Rieslinge auftreten.

Wie kann es auch anders sein, wo politische Gesinnung und Religion so herunter sind, wo auf 6 Weiße und 5 Gothaer, die sich Braun nennen, jetzt (!) nur 2 Schwarze, 4 Rothe und 1 Stürmer, und auf 2 Christen eben so viel Gößen kommen! Wie kann es anders sein, wo das Sittenfeld so klein ist! Ich spreche nicht davon, daß unter allen Buchhändlern nur Einer Hauswirth ist. Ich berufe mich auch kaum auf Leipzig, auf die Residenz der Buchhändler, wo die Post noch vor Kurzem so vor schnell eingerichtet war, daß ein Buch, welches man per Buchhandel als Hochzeitsgeschenk schickte, gerade zur Kindtaufe ankam, auf Leipzig, wo immer Kummer, Händel und der Stock herrschen, und wo so oft 1 Rath, 2 Rathgeber, 4 Mittler und 8 Richter zu thun haben; ich will auch kaum der Heuchelei erwähnen, daß man nur 2 Reclamen angiebt — im Buchhandel! — ich komme auf das, was der Tyrann

Usus katechän als Sittenfeld bezeichnet. Hier finden wir — mir läuft wie Gretchen ein Schauer, aber nicht der große Photograph, über den ganzen Leib — 2 Kober, 1 Löffler, 1 Winkelmann, 1 Winkler, 1 Danner, 1 Laura Bette — 2 Springer, und für den einen Pegasus 7 Baedeker und einen geheimen Oberhof-Decker angegeben, und gegenüber allen Diesen, und bei der allgemeinen buchhändlerischen Neigung zur freien Presse, zu neuen Au — Ausgaben und zu Bestellzetteln — nur ein einziges Liebeskind! Wenn das eine Polster, welches im ganzen deutschen Buchhandel-Staat vorhanden, in diesem Augenblicke hier wäre, ich fiel in Ohnmacht!

Ich bin zu Ende. Denn mit Namen wie Campe, Cotta, Brockhaus, Duncker, Gerold, Janke, Trewendt u. s. w. u. s. w. weiß ich Nichts zu machen, oder vielmehr ich will Nichts mit denselben machen, weil sie Nichts mit mir gemacht haben.

Von Ihnen aber, meine sehr verehrten Abgeordneten des deutschen Buchhandels, scheidet mich mit dem Wunsche, daß ein gewisses Volk, das sein Höchstes bisher sich fast nur verleihen ließ und borgte, endlich selbst sich einmal kaufe, was es im Schrank zu haben wünscht.

